

## Vorwort

In 2012 fanden zwei Veranstaltungen zum Thema „Wasserfallen für Amphibien“ statt. Erstmals wurde in (Mittel)Europa dieses Thema mit einem breiten Spektrum an Fragestellungen aufgegriffen und eine Plattform zum Erfahrungsaustausch angeboten. Unter den Teilnehmern befanden sich Vertreter aus Naturschutzverwaltungen und -vereinigungen, freiberufliche Biologen und Mitarbeiter aus Planungsbüros sowie ehrenamtlich tätige Herpetologen und Kartierer. Die Teilnehmer hatten bereits praktische Erfahrungen beim Einsatz von Wasserfallen oder den Wunsch, den Umgang mit Wasserfallen zu optimieren, z. B. im Rahmen gutachterlicher oder wissenschaftlicher Tätigkeiten. An beiden Veranstaltungen nahmen insgesamt fast 50 Personen teil, darunter auch Teilnehmer aus Frankreich, Luxemburg und Österreich.

Am 4. und 5. Mai 2012 wurde die Tagung „Wasserfallen für Amphibien – Praktische Anwendung im Artenmonitoring“ am Heiligen Meer in der Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde (Recke, Kreis Steinfurt) durchgeführt. Vorträge und ein praktischer Geländeteil mit der Demonstration unterschiedlicher Lebendfallentypen wie Flaschen- und Eimerfallen oder Gaze- und Kastenreusen, darunter auch neue, bisher noch nicht in Europa verwendete amerikanische Wasserfallentypen, waren Bestandteil der Tagung. Die Teilnehmer konnten sich ein Bild über die Vielfalt, den tierschonenden Umgang und die Fängigkeit der verschiedenen Fallentypen machen.

Am 26.10.2012 traf sich eine kleine Runde von Experten zu einem Workshop „Wasserfallen für Amphibien – Einsatzmöglichkeiten bei Erfassung und FFH-Monitoring von Amphibien“ im LWL-Museum für Naturkunde in Münster, um das Thema zu vertiefen und Empfehlungen für den Umgang mit Wasserfallen zu erarbeiten. Im Vorfeld des Workshops wurde eine Expertenbefragung durchgeführt. Die Leitung der beiden Veranstaltungen lag bei den Unterzeichnern.

Die Ergebnisse der Tagung und aus dem Workshop sind in dem vorliegenden Band mit zahlreichen Beiträgen, die referiert oder zusätzlich eingeworben wurden, dokumentiert. Die bisher gemachten Erfahrungen, unter anderem in verschiedenen Bundesländern, die methodischen Vor- und Nachteile der Fallentypen und ihr effizienter Einsatz im Gewässer werden darin behandelt.

Der praktische Umgang mit den Wasserfallen wirft oft Fragen auf, vor allem wenn sie im Rahmen von Amphibien-Bestandserfassungen in regionalen und landesweiten Projekten, gutachterlichen Kartierungen oder beim europäischen FFH-Artenmonitoring (u. a. Kammolch, Kleiner Wasserfrosch) in vorgegebenen Zeitabständen genutzt werden, um eine Bestandseinschätzung zu erhalten.

Aktuelle Fragen, die in den letzten Jahren im Zusammenhang mit dem Einsatz von Wasserfallen auftraten, sind z. B.: Welcher Fallentyp ist der fängigste? Sollen mehrere Fallentypen in einer Untersuchung eingesetzt werden und wie viele Fallen müssten in einem Gewässer ausgebracht werden, um verlässliche Aussagen über den Amphibienbestand zu erhalten? Gibt es einen idealen Ausla-

geort eines Fallentyps in einem Gewässer, oder ist eine Kombination verschiedener Fallentypen sinnvoll? Kann die Arbeit mit Wasserfallen bundesweit standardisiert werden? Wie sind die gewonnenen Ergebnisse zu bewerten? Welche amphibienschutzrelevanten Erfahrungen gibt es bereits beim gesetzlich vorgeschriebenen FFH-Monitoring in den verschiedenen Bundesländern?

Insgesamt zeigen die Beiträge, dass das Thema stark kontrovers diskutiert wird und noch erheblicher Diskussionsbedarf bezüglich des Einsatzes von Wasserfallen etwa im Artenmonitoring besteht. So werden im Rahmen des FFH-Artenmonitorings in den Bundesländern unterschiedliche Fallentypen eingesetzt, die Interpretation der gewonnenen Fangergebnisse ist bei unzureichender Dokumentation und variierender Fallentypenverwendung schwierig. Die verschiedenen Fallentypen haben Vor- und Nachteile. Auch der richtige, tierschutzgerechte Umgang beim Einsatz der Fallen bleibt ein Diskussionspunkt, ebenso wie die mögliche Gefahr der Übertragung des Chytridpilzes bei den Geländearbeiten.

Einem einführenden Grundsatzbeitrag folgen Beiträge über den Einsatz und Umgang mit Wasserfallen sowie Ergebnisse aus Bestandserfassungen mit verschiedenen Fallentypen. Abgeschlossen wird der Band mit Empfehlungen zum Einsatz von Wasserfallen, die bei weiteren Diskussionen als Grundlage genutzt werden sollten, z. B. bei einer Standardisierung und Optimierung der Vorgaben zum Artenmonitoring für den nächsten Berichtszeitraum im europaweiten FFH-Artenmonitoring. Eine zusammenfassende Publikation zum Thema Wasserfallen gab es bisher nicht. Schließlich folgt noch eine Auswahl-Bibliografie zum Thema. Zwischen der Tagung und dem Treffen einer Expertenrunde in 2012 bis zum Druck der Beiträge in 2014 liegen zwei Jahre. Neue Erkenntnisse, Entwicklungen und Literatur aus diesem Zeitraum konnten dennoch stellenweise berücksichtigt werden.

Mehr als die Hälfte der Beiträge in diesem Band stammt aus Nordrhein-Westfalen. Wir danken dem LWL-Museum für Naturkunde (Münster) für die Unterstützung bei der Durchführung der beiden Fachveranstaltungen und die Möglichkeit, die Ergebnisse in diesem Band zu publizieren. Die Ergebnisse werden so einem breiten Interessentenkreis aus Wissenschaft und Praxis zur Verfügung gestellt. Für die Überarbeitung der meisten englischen Zusammenfassungen danken wir David Dewsbury (Coleford / Großbritannien).

Recke und Ochtrup, Juni 2014

Dr. Andreas Kronshage  
(LWL-Museum für Naturkunde /  
Außenstelle Heiliges Meer)

Dr. Dieter Glandt  
(früher Leiter des Biologischen Instituts Metelen)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [77\\_2014](#)

Autor(en)/Author(s): Kronshage Andreas, Glandt Dieter

Artikel/Article: [Vorwort 3-4](#)